

# Waldenburger Zeitung

## Organ des Soldatenrates

Erscheint täglich. — Bezugspreis: Abgeholt bei der Geschäftsstelle monatlich 1.50 Mark; durch die Post bezogen 4.95 Mark vierteljährlich außer Bestellgeld.

Schriftleitung: Alexanderstraße 8/10. Geschäftsstelle: Nikolaistraße 3.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichs- und Feldpostämter entgegen. Feldabonnements 1.15 Mk. einschl. Porto, von der Expedition — abgeholt 1 Mark. —

### Das bisherige Wahlergebnis.

Wolffmeldung.

Berlin, 20. Januar.

Bisher liegt nur ein Teil der Ergebnisse über den gestrigen Wahltag vor. Immerhin läßt sich sagen, daß die Mehrheitssozialisten einen großen Vorsprung gegenüber den anderen Parteien haben und die unabhängigen Sozialdemokraten eine Niederlage zu erleiden scheinen. In Berlin dürfte sich allerdings nach den bisher bekannt gewordenen Stimmzahlen das Ergebnis ungefähr so darstellen, daß fünf Mehrheitssozialdemokraten, vier Unabhängige, zwei Demokraten und drei Deutsche Volkspartei, Deutschnationale und Zentrum, die ihre Listen verbunden haben, gewählt worden sind. Man erwartet das vorläufige Gesamtergebnis gegen Abend. Dabei hat München 115 000 Stimmen für die Sozialdemokraten, 80 000 Stimmen für das Zentrum, 62 000 Stimmen für die Demokraten und zirka 35 000 Stimmen für die Unabhängigen abgegeben. Baden wählte fünf Sozialdemokraten, fünf Zentrum, drei Demokraten und einen Deutschnationalen.

In Ostpreußen stehen ungefähr 100 000 sozialdemokratischen Stimmen 117 000 konservative gegenüber. Die Demokraten haben dort etwa 50 000 Stimmen, die Nationalliberalen etwa 33 000 und die Unabhängigen etwa 30 000 Stimmen aufgebracht. In den als unabhängig geltenden Zentren Hannover, Bremen, Kottbus i. Meckl. und Lübeck sind die Unabhängigen glatt unterlegen, dagegen hatten sie Erfolg in Leipzig, wo 195 000 Unabhängige etwa 95 000 Sozialdemokraten gegenüberstehen. In Dresden, wo sie auch auf eine Überlegenheit hofften, stehen sie mit 70 000 gegen 125 000 Sozialdemokraten. In Hamburg sind sie gleichfalls stark abgefallen mit 26 000 Stimmen gegen 213 000 Sozialdemokraten und 101 000 Demokraten. Ebenso im Magdeburger Bezirk, wo die Sozialdemokraten 280 000 Stimmen gegen 17 000 Stimmen Unabhängige erzielten. Im 31. bis 32. Wahlkreis (Württemberg-Hohenzollern) wurden vier Zentrum, zwei Bürgerpartei und Bauernbund, vier Demokraten und sieben Sozialdemokraten gewählt, in Oldenburg voraussichtlich zwei Demokraten, zwei Deutsch-Christliche und Volkspartei und zwei Sozialdemokraten, in Frankfurt a. M. vier Sozialdemokraten, zwei Deutsch-Nationale und zwei deutsche Demokraten.

Weiter wird uns gemeldet: Die Wahlen zur Nationalversammlung sind nach übereinstimmenden Blättermeldungen im ganzen Reich ohne wesentliche Störungen vor sich gegangen. In Berlin war die Wahlbeteiligung so stark wie noch nie bei einer Wahl. Allein in den Morgenstunden hatten gegen 80% aller Wähler ihre Stimmen abgegeben. Die Regierung hatte für einen umfangreichen Sicherheitsdienst gesorgt. Patrouillenaufgebote von 30 Mann mit Maschinengewehren ausgerüstet, durchstreiften den ganzen Tag die Stadt, ohne daß es zu ernstlichen Störungen kam. Über den Ausgang der Wahlen läßt sich noch nichts sagen. Der „Vorwärts“ meint, daß die sozialdemokratische Partei den Spruch des Volkes, gleichgültig wie er ausgefallen sei, anerkennen werde. Wäre vor zwei Monaten gewählt worden, so hätte man einer gewaltigen sozialistischen Mehrheit gewiß sein können. Die Ereignisse der letzten Zeit hätten weder den Unabhängigen noch den Sozialdemokraten genügt. Im Verhältnis zur Novemberstimmung habe zweifellos ein starker Ruck nach rechts sich vollzogen. Mit welcher Stärke aber immer die Sozialdemokratie in die Nationalversammlung hineingehen werde, auf alle Fälle werde sie bereit sein, in ihr wie bisher weiter für den Aufbau Deutschlands zu arbeiten. Es könne nicht mehr lange dauern, bis auch in den kaiserlichen Gemeinden demokratische Verwaltungsbereitungen gewählt würden.

Die „Vossische Zeitung“ spricht sich sehr entschieden dafür aus, daß die Nationalversammlung nach Berlin gehört. Vor allem sei zu bedenken, welchen Eindruck es auf das gesamte Ausland mache, wenn die Regierung nicht wage, die wichtigste politische Körperschaft in der bisherigen Reichshauptstadt zusammenzulassen.

Laut „Allgemeines Handelsblatt“ führten die Besprechungen zwischen Holland und Deutschland zum Abschluß einer Abereinunft, nach der im Austausch von Kohlen und Salz aus Deutschland Fische und Getreide dorthin ausgeführt werden.

### Der Traum eines Araberreichs.

Wolffmeldung.

Paris, 20. Januar.

Die Delegierten des Königs von Hedschas für die Friedenskonferenz werden der Konferenz einen Vorschlag zur Bildung einer großen Vereinigung aller arabischen Staaten vom Roten Meer bis zum Persischen Golf, unabhängig von türkischer Herrschaft und unter dem Schutz der Vereinigten Staaten, vorlegen.

### Putzschgefahr in Holland.

Wolffmeldung.

Amsterdam, 18. Januar.

In den letzten Tagen wurden ausgedehnte Vorsichtsmaßnahmen gegen einen revolutionären Putsch getroffen. In Rotterdam wurden gestern 200 Ausländer, die keine genügend Ausweispapiere besaßen, angehalten. Auch in Amsterdam und im Haag erwartet man die Verhaftung verdächtiger Ausländer.

### Bolschewistenterror in Dorpat.

Wolffmeldung.

Haag, 19. Januar.

Nach einem Bericht aus Reval erschossen die Bolschewisten vor der Räumung von Dorpat 220 Männer und 80 Frauen, darunter lutherische Pastoren.

### Jauerrog von Tschecho-Slowaken besetzt.

Wolffmeldung.

Berlin, 19. Januar.

Am 17. Januar ist die rein deutsche Stadt Jauerrog in Schlesien von tschecho-slowakischen Truppen besetzt worden.

### Haftbefehl gegen Eichhorn.

Wolffmeldung.

Berlin, 20. Januar.

Gegen den verflochtenen Polizeipräsidenten von Berlin Eichhorn ist vom Untersuchungsrichter ein Haftbefehl erlassen worden. Er ist dringend verdächtig, gegen verschiedene Paragraphen des Reichs-Straf-Befehl-Buches sich vergangen zu haben. Der Haftbefehl rechtfertigt sich, wie der „Lokalanzeiger“ schreibt, weil Eichhorn sich verborgen hält und bei der Unsicherheit der gegenwärtigen Verhältnisse Gelegenheit hat, ins Ausland zu entkommen.

Berlin, 20. Januar. W. T. B.

Das erste Luftpostflugzeug hat nach einem Haager Telegramm der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ heute früh Paris verlassen und ist nach einer sehr guten Reise auf dem Flugplatz in Brüssel eingetroffen.

Berlin, 20. Januar. W. T. B.

Bei den Einigungsverhandlungen im oberschlesischen Bergarbeiterstreik haben die Mehrheitssozialisten eine Streikbeteiligung abgelehnt. Heute soll weiter verhandelt werden. Die Regierung hat die Sozialisierung der Bergwerksbetriebe vorgeschlagen.

Berlin, 20. Januar. W. T. B.

Die holländischen Bankkapitalien in Rußland, die bisher aus politischen Rücksichten unangetastet blieben, sind jetzt ebenfalls durch die Sowjetregierung beschlagnahmt worden.

Düsseldorf, 19. Januar. W. T. B.

Der Düsseldorfer Bürgermeister Dr. Dehle, der sich vor einiger Zeit, um der ihm drohenden Festnahme durch die Spartakusleute zu entgehen, in das besetzte linksrheinische Düsseldorf begeben hatte, wurde bei der Ausübung seiner Wahlpflicht von Spartakusleuten verhaftet.

Rom, 18. Januar. W. T. B.

Orlando ist am Sonnabend abend in Begleitung der italienischen Delegierten zur Friedenskonferenz nach Paris abgereist.

### Clemenceaus Rechtsutopie.

Haasmeldung.

Paris, 19. Januar.

Clemenceau erklärte, seine Wahl wäre notwendigerweise einer hohen internationalen Höflichkeit gegen das Land, in dessen Hauptstadt die Friedenskonferenz tage, zu verdanken. Die Vergeltung müsse so groß sein, fuhr er fort, wie der angerichtete Schaden, damit die Völker frei von der Furcht vor einem plötzlich auftauchenden Feinde sich der Arbeit widmen könnten. Alles müsse dem Gedanken einer immer engeren Versammlung unter den Völkern, einer Gesellschaft der Nationen, welche an diesem Krieg teilgenommen haben, untergeordnet werden. Dazu werde man gelangen unter der Bedingung der Veröhnung auch anscheinend entgegenstehender Interessen. Das was erreicht werden könne, sei ein gemeiner Völkerfriede.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung übergehend, sagte Clemenceau, die erste Frage sei die Verantwortlichkeit der Kriegsurheber, die zweite die Bestrafung der im Kriege begangenen Verbrechen, die dritte die internationale Gesetzgebung. Alle Mächte werden eingeladen, ihre Delegierten zur Behandlung dieser Hauptfragen zu bestimmen.

Auch die weniger interessierten Mächte müßten eine Denkschrift über alle interessierten territorialen Finanz- oder wirtschaftlichen Fragen dem Generalsekretariat der Konferenz in kürzester Zeit einreichen. Man müsse zuerst die Frage der Verantwortlichkeit der Kriegsurheber behandeln. Jede Delegation müsse sich dem Studium dieser Frage widmen, die den Gegenstand einer Denkschrift von Sarnaudé, Doyen der Rechtsfakultät in Paris, und La Pradelle, Professor des Völkerrechts an der Rechtsfakultät in Paris, bilde und den Titel trage: „Prüfung der Verantwortlichkeit des Kaisers Wilhelm.“

Die Sitzung wurde um 4,35 Uhr nachmittags geschlossen.

### Fochs „festes Papier“.

Wolffmeldung.

Berlin, 19. Januar.

Auf der Waffenstillstandsverhandlung warf, wie die „Politischen Parlamentarischen Nachrichten“ mitteilen, Marshall Foch, als es sich um eine Fristbestimmung handelte, bei der der 1. Juni vorgeschlagen wurde, dazwischen: „Bis dahin haben wir den Frieden; und dann sind“ — so erklärte er mit sarkastischem Lächeln — „unsere jetzigen Abmachungen ein festes Papier.“

In einer Unterredung, die im „Matin“ veröffentlicht wird, gesteht Foch zu, daß allerdings in Deutschland und Österreich Hungersnot herrsche. Trotzdem erklärte er, daß er sofort die Feindseligkeiten wieder aufnehmen werde, wenn Deutschland die Bedingungen zum Waffenstillstand nicht einhalte. Er gab aber zu, daß Deutschland trotz der bestehenden großen Schwierigkeiten die Waffenstillstandsbedingungen zu erfüllen trachte.

### Japanische Friedenserwartung.

Wolffmeldung.

London, 18. Januar.

Makino, der Führer der japanischen Delegation für die Friedenskonferenz, die auf dem Wege nach Paris in Liverpool eintraf, erklärte laut Reuter in einem Interview, daß jedermann in Japan vertrauensvoll erwarte, daß ein billiger Friede geschlossen werde.

### Eine pazifistische Rundgebung.

Wolffmeldung.

Bern, 18. Januar.

Die Friedensvereine der neutralen Länder haben nachstehende gemeinsame Rundgebung erlassen:

„Die ganze Welt freut sich darüber, daß der große Krieg endlich sein Ende erreicht hat. Alle Menschen erwarten nun ernstlich, daß der kommende Friede auf einer widerstandsfähigen dauerhaften Grundlage errichtet wird. Die kleinen neutralen Staaten haben ihre Hoffnung für die Zukunft auf den Völkerbund gesetzt, dessen Schaffung alle Regierungen der kriegführenden Staaten angenommen haben. Wir fühlen den

Drang in uns, alles zu tun, was in unseren bescheidenen Kräften steht, daß dieses Friedensprogramm durchgeführt wird. Wir unterstützen jede Bestrebung, welche uns dem großen Ziel friedlicher und günstiger Erledigung aller internationalen Streitigkeiten und allgemeiner Abklärung näher bringt. Wir hoffen zuversichtlich, daß der kommende Völkerbund aller Völker Selbstbestimmungsrecht anerkennen, allen Staaten die Gleichberechtigung der wirtschaftlichen Entwicklung bringen und daß eine auf dem Recht begründete Organisation die internationale Anarchie beseitigen wird. Mögen alle Völker diese Bestrebungen unterstützen!

### Branting über die Lage in Deutschland.

Wolffmeldung.

Berlin, 19. Januar.

Der schwedische Sozialistenführer Branting hatte heute abend in seinem Hotel eine längere Unterredung mit Oberst Reinhardt, dem Kommandeur des Freiwilligenregiments. Gegenstand der Unterhaltung war die wirtschaftliche sehr ernste Notlage Deutschlands, der Mangel an Rohstoffen in den Fabriken, das Fehlen von Lebensmitteln für die ganze Bevölkerung und das Ersuchen an Branting, für die Interessen des deutschen Volkes bei der bevorstehenden Konferenz aller Neutralen nach Möglichkeit einzutreten. Branting hat sich durch persönlichen Augenschein davon überzeugt, daß sich die Wahlen zur Nationalversammlung in Berlin in vollkommener Ruhe vollzogen haben.

Weiter berichtet der Lokalanzeiger, daß der schwedische Genosse in dem Vorgehen der deutschen Regierung gegen Spartakus keineswegs eine Gewaltpolitik sehe. Es erschien ihm als sehr unglücklich, daß seine Freunde in der unabhängigen Partei nicht wie Bernstein und andere eine Einigung zwischen beiden Parteien mit Ausschluß der Spartakisten herbeiführen konnten.

### Wendischer Selbständigkeitswahn.

Wolffmeldung.

Berlin, 19. Januar.

An der Spitze ihrer letzten Nummer bringt, wie die „Tägliche Rundschau“ aus Baugen meldet, die „Serbsko Nowiny“ die Proklamation an die wendische Nation. Der wendische Nationalausschuß teilte darauf offiziell mit, daß auf Grund der Wilsonschen Friedensgrundsätze der selbständige Lausitzer Wahltag errichtet sei.

Demgegenüber meldet der „Lokalanzeiger“ aus Dresden: „Die sächsische Regierung hat alle Vorkehrungen getroffen, um die Proklamation eines wendischen Freistaates zu verhindern, da sie durchaus nicht dem Selbstbestimmungsrecht Wilsons entsprechen, sondern große Mengen Deutscher unter Fremdherrschaft bringen würde. Ferner sind auch militärischerseits alle Vorkehrungen getroffen worden, um die sächsische Grenze gegen tschechische Angriffe, die erneut als bevorstehend gemeldet werden, vollständig zu sichern.“

### Festsetzung des internationalen sozialistischen Kongresses.

Wolffmeldung.

Bern, 18. Januar.

Henderson und Huysmans sind heute hier eingetroffen und haben sich sofort mit den Schweizer Sozialdemokraten in Verbindung gesetzt. Sie haben in Übereinstimmung mit diesen die Abhaltung des internationalen sozialistischen Kongresses auf den 27. Januar in Bern festgesetzt. Zu derselben Zeit soll auch der internationale Syndikatskongress tagen.

Vom Organisationskomitee des internationalen Sozialistenkongresses in Bern wird mitgeteilt, das Organisationskomitee habe bereits Ankunftsanzeigen von mehreren Delegierten erhalten. Die Engländer werden vorerst in Paris eine Besprechung mit den Franzosen haben, um die Teilnahme der Belgier an der Konferenz am 27. Januar in Bern zu erreichen. Die sozialdemokratische Partei Deutsch-Osterreichs bestimmte drei Delegierte, die tschechische sozialistische Partei hat für jede der drei Richtungen einen Vertreter abgeordnet.

### Eine deutsch-französische Hauptwirtschaftsstelle in der Pfalz geplant.

Wolffmeldung.

Berlin, 20. Januar.

Auf Einladung der pfälzischen Regierung fand in Ludwigshafen, wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ mitgeteilt wird, eine Besprechung von Vertretern deutscher Industrieller statt, die die Schaffung der

deutsch-französischen Hauptwirtschaftsstelle zum Zweck hatte. Die Aufgabe dieser Wirtschaftsstelle ist die Bearbeitung der Wirtschaftsstatistik, die Rohstoffbeschaffung, die Ausfuhr von Hanf und Fertigfabrikaten aus der Pfalz nach dem Innern Deutschlands, nach Frankreich und den verbündeten sowie neutralen Ländern.

### Wiedereinrichtung des britischen Mittelmeergeschwaders.

Wolffmeldung.

London, 19. Januar.

„Sunday Express“ erzählt, die britische Regierung beabsichtige, das britische Mittelmeergeschwader wieder einzurichten. Die britischen Seestreitkräfte sollen in diesen Gewässern durch ein besonders starkes Geschwader vertreten sein. Das Geschwader wird die Schlachtschiffe „Iron“, „Duke“, „Benbow“, „Marlborough“, „Empress of India“ und „Kanada“ umfassen. Außerdem werde ein Geschwader von leichten Kreuzern und zwei Zerstörerflottillen dorthin entsandt werden. Die Basis des Geschwaders wird Malta sein.

### Ein gelungener Erkundungsvorstoß bei Labischin.

Wolffmeldung.

Bromberg, 19. Januar.

Nach einem amtlichen deutschen Bericht drang ein Erkundungsvorstoß in Richtung Labischin nach Erstürmung der Brücke Alt-Dombi und Durbzina bis auf etwa einen Kilometer an Labischin heran. Es wurden zwölf Gefangene, mehrere Fahrzeuge und Pferde eingebracht. Patrouillenkämpfe und beiderseitiges Artilleriefeuer bei Ruden. Ein Panzerzug fuhr bei Groß-Neudorf vor. Eine in dieser Gegend stehende Abteilung polnischer Artillerie ging bei seinem Herannahen kampfslos zurück.

### Der Liebknecht-Luxemburg-Fall in Untersuchung.

Wolffmeldung.

Berlin, 19. Januar.

Der Tod Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs beschäftigt das Gericht der Garde-Kavallerie-Schützen-Division, deren Ermittlungen von der Berliner Kriminalpolizei unterstützt werden, ohne daß es bisher gelungen ist, die Vorgänge zu klären. Auch alle Abwuchungen der Gewässer des Tiergartens nach der verschwundenen Leiche der Rosa Luxemburg sind bisher ohne Erfolg geblieben. Zur Aufklärung des Todes erläßt das Gericht zur Mitarbeit der Groß-Berliner Einwohner einen Aufruf und setzt für sachdienliche Mitteilungen eine Belohnung von 10000 Mark aus. Die Leiche Liebknechts ist gestern vom Staatsanwalt zur Beerdigung freigegeben worden.

Ferner wird uns noch gemeldet: Die Obduktion der Leiche Liebknechts ist heute im Leichenschauhaus vorgenommen worden. Auch nach dem Entschenden der drei damit beauftragten beamteten Ärzte ergab sich, daß der Getötete von hinten und durch Fernschüsse erschossen worden ist.

Die unabhängigen Sozialdemokraten proklamieren für den 20. bis 22. Januar einen Generalstreik für ganz Deutschland als Protest gegen die Tötung Liebknechts und Rosa Luxemburgs. Der Streik ist zugleich als Demonstration gegen die Regierung Ebert-Scheidemann gedacht.

Berlin, 20. Januar. W. I. B.

Die Parteileitung der unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands erläßt in der „Freiheit“ einen Aufruf an die Arbeiterschaft, nimmte wieder an die Arbeit zurückzukehren.

### Die Bolschewiki in Not.

Wolffmeldung.

London, 18. Januar.

Auf Grund von direkten aus Petersburg und Helsinki eingegangenen Berichten melden die „Times“, daß die bolschewistischen Führer wegen der Streiks der Arbeiter in Petersburg und der Unruhen infolge der Hungersnot am Sonntag in einer wichtigen Versammlung öffentlich erklärten, daß die Lage der Stadt sehr ernst ist und daß die Truppen die Stadt verlassen müßten. Die Abteilungen, die nach der Front in Estland gesandt werden sollten, weigerten sich zu kämpfen und ließen Waffen und Munition im Stich.

Oslo, 19. Januar. W. I. B.

Nach einem Bericht aus Kopenhagen hat das bolschewistische Budget von 1919 ein Defizit von

40 Milliarden Rubel. Post und Telegraph schließen gleichfalls mit einer Unterbilanz ab.

### Das deutsche Nationaltheater proklamiert.

Wolffmeldung.

Weimar, 19. Januar.

Der Intendant Ernst Hauri rief heute in der Festvorstellung von Wilhelm Tell im Auftrage der Regierung das Weimarer Landestheater zum deutschen Nationaltheater aus.

Paris, 19. Januar. W. I. B.

Nach einer Madrider Reutermeldung drang Polizei in das Hauptquartier der Syndikalkisten in Barcelona ein und nahm Verhaftungen vor. Die Verhafteten wurden an Bord des Kreuzers „Pelage“ gebracht.

London, 19. Januar. W. I. B.

Nach einem Reutertelegramm aus Washington erklärte General March gegenüber Zeitungsvertretern, die in Frankreich und den besetzten Gebieten befindlichen Truppen würden auf die notwendige Mindestzahl herabgesetzt werden.

Basel, 19. Januar. W. I. B.

Der Strom der europäischen Auswanderer nach Amerika hat laut „Kölnischer Zeitung“ bereits eingesetzt. Im Dezember sind allein 15000 Italiener, Serben und Österreicher nach Kanada abgereist.

Bern, 19. Januar. W. I. B.

Havas meldet, daß die französische Regierung an Deutschland eine Verfügung erlassen hat, wodurch das Verbot des Handels mit Deutschland gemildert wird für Personen, die in dem besetzten Gebiet auf dem linken Rheinufer wohnen.

Vortrag. Am Mittwoch, den 22. Januar, wird Herr Pfarrer Keller im großen Speisesaal des Schlosses einen Vortrag halten.

Thema: Wer war Spartakus?  
Beginn: 8 Uhr abends. Zutritt ist nur Heeresangehörigen und der deutschen Gemeinde Bialystok gestattet.

Hauptchriftleiter: G. Lutz.

Druck und Verlag der „Bialystoker Zeitung.“

### Bekanntmachung.

Haussuchungen dürfen nur von den, mit einem vom Ortskommandanten oder Polizeidirektor unterschriebenen Ausweis versehenen Polizeibeamten vorgenommen werden. Der Ausweis wird für jeden einzelnen Fall ausgestellt und ist von den mit der Haussuchung beauftragten Beamten ohne Aufforderung vorzuzeigen.

Alle ohne einen derartigen Ausweis vorgenommenen Haussuchungen sind so schnell als möglich der Polizeiverwaltung anzuzeigen.

Bialystok, den 18. Januar 1919.

Der Ortskommandant: Für den Soldatenrat:  
Delhaes, Werth,  
Hauptmann.

### Bekanntmachung.

Die in der Großen Kaufmannstraße, Ecke der Lindenstraße, stattfindenden Ansammlungen (Börse) dürfen von jetzt ab wegen der damit verbundenen Belästigung der Vorübergehenden und Behinderung des Straßenverkehrs nur noch an der Gabelung der Großen und Kleinen Kaufmannstraße stattfinden.

Zuwiderhandlungen ziehen strenge Strafen nach sich.

Bialystok, den 18. Januar 1919.

Der Ortskommandant: Für den Soldatenrat:  
Delhaes, Werth,  
Hauptmann.

## Restaurant Aquarium

Marktstraße 2, 1 Treppe.

Empfehlungen: Frühstück, Mittag, Abendbrot. Musterhafte Küche unter der Leitung eines Küchenchefs. Reichhaltiges Büffet. Div. Weine, gut gepflegtes Bier. Mäßige Preise. Besondere Zimmer.

2727 Jnh.: A. Mandelbaum.

# Gazeta Białostocka

Wychodzi codziennie. — Abonament wynosi: przy odbiorze w ekspedycji 1,50 mk miesięcznie; na pocztę 4,95 mk kwartalnie, wyłącznie opłaty za dostawienie. Zamówienia — — — przyjmują wszystkie poczty państwowe. — — —

Redaktor naczelny: G. Lutz.  
Redakcja: Aleksandrowska 8/10,  
Ekspedycja: Mikołajewska 3.  
Drukiem i nakładem „Gazety Białostockiej”.

Ceny ogłoszeń: wiersz sześciolamowy, petitowy 25 fen. Ogłoszenia mieszkań i poszukiwania posad 15 fen. Przy powtórzeniach i większych zamówieniach obniża się ceny. Przyjmowanie ogłoszeń z zastrzeżeniem cenzuralnym w ekspedycji przy Mikołajewskiej 3 i we wszystkich eksped. anonowych.

## Dotychczasowy rezultat wyborów w Niemczech.

Doniesienie Biura Wolffa.

Berlin, 20. stycznia.

Wybory do zgromadzenia narodowego odbyły się wedle zgodnych doniesień gazet, bez żadnych znaczących przeszkód. W Berlinie brało w wyborach udział tyle osób jak nigdy jeszcze przedtem. Już od samego rana oddało około 80 proc. wyborców swe głosy. Rząd wystarał się o silną straż bezpieczeństwa. Oddziały patroli złożone z 30 ludzi uzbrojonych w kulomioty, cały dzień krążyły po mieście, chociaż nigdzie nie doszło do żadnych poważniejszych starć.

O wyniku wyborów nic jeszcze powiedzieć nie można. „Vorwärts” jest zdania, że socjaldemokratyczna partja uzna wolę narodu, jaką by nie była. Gdyby wybory odbyły się przed dwoma miesiącami, to osiągnęłyby z pewnością olbrzymią socjalistyczną większość. Wypadki ostatnich czasów nie przydały się na nic ani niezależnym, ani też socjaldemokratom. W stosunku do nastroju listopadowego doszło bez wątpienia do znacznego skłonienia się ku prawicy. Z jaką jednak siłą nie weszłaby socjaldemokracja do rady narodowej, w każdym razie gotową zawsze będzie pracować jak dotychczas tylko dla dobra Niemiec. Nie może już długo potrwać, aż i w gminach miejskich wybrany będzie demokratyczny zarząd.

Dalej donoszą jeszcze: Dotychczas otrzymano wiadomość tylko o części wyniku wczorajszych wyborów. W każdym razie powiedzieć już można, że socjaliści większości zdobyli znaczną przewagę głosów, niż wszystkie inne partie i zdaje się niezależni socjaldemokraci ponieśli porażkę.

W Berlinie jednak, wedle przejranych dotychczas głosów rezultat przedstawia się mniej więcej tak, że pięć socjalistów większości, czterech niezależnych, dwóch demokratów i trzech niemieckiej partji narodowej, narodowców niemieckich i centrum, którzy złączyli swe listy, zostało wybranych. Ogólny wynik oczekiwany jest około wieczora.

Przytem oddało Monachjum 115000 głosów za socjaldemokratami, 80000 za centrum, 62000 za demokratami i około 35000 za niezależnymi. Baden wybrało pięć socjaldemokratów, pięć centrum, trzech demokratów i jednego narodowca.

W Prusach wschodnich mniej więcej 100.000 głosów socjaldemokratycznych stoi przeciwko 117.000 konserwatywnym. Demokraci mają tam około 50.000 głosów, narodowo liberalni około 33.000, a niezależni około 30.000 głosów. W centrach uważanych za niezależne, jak w Hanowerze, Bremie, Rostocku i Lubecie niezależni wprost przepadli, mieli zato powodzenie w Lipsku, gdzie wygrano 195.000 niezależnych przeciwko 95.000 socjaldemokratów. W Dreźnie gdzie też spodziewali się przewagi stoją oni 70.000 przeciwko 125.000 socjaldemokratom. W Hamburgu również silnie odpadli mianowicie 26.000 głosami przeciwko 213.000 socjaldemokratami i 101.000 demokratom. Tak samo w okręgu Magedeburskim, gdzie socjaldemokraci otrzymali 280.000 głosów przeciwko 17.000 głosom niezależnych. W 31 do 32 okręgach wyborczych (Wirtembergi—Hohenzollern) wybrano czterech centrowców dwóch partji burżuazyjnej i związku chłopów, czterech demokratów i siedmiu socjaldemokratów, w Oldenburgu prawdopodobnie dwóch demokratów, dwóch niemieckich-chrześcjan i ludowców i dwóch socjaldemokratów, we Frankfurcie nad Menem czterech socjaldemokratów, dwóch narodowców i dwóch demokratów niemieckich.

## Przeciwko bolszewikom.

Doniesienie Biura Wolffa.

Londyn, 17. stycznia.

Lloyd George rozpoczął, wedle doniesienia „Daily Telegraph”, we czwartek podczas posiedzenia konferencji, rozmowę o kwestji rosyjskiej i rozwinął następujący program: Wkroczenie sprzymierzonych do Rosji na wielką skalę jest niemożliwe. W małych zaś rozmiarach jak też nacisk ekonomiczny nie odniosą pożądanego skutku. Proponuję więc, by posłuchano zdania rządu bolszewickiego, zapraszając go na konferencje pokojową. Jestem zdania, że Anglja nie może popełnić przy rewolucji rosyjskiej tego samego błędu, jaki zrobiła podczas rewolucji francuskiej, i że przynajmniej doczekać powinna, czy bolszewizm zdalny jest do reform.

Rząd francuski zwrócił się przeciwko takiemu politycznemu przewrotowi, a ogół francuzów jest zdania, że nowe zwroty w polityce brytyjskiej względem Rosji oburzy wszystkich. Francja, za wyjątkiem socjalistów, jest zdania, że w razie gdyby sprzymierzeni nie uwolnili narodu rosyjskiego z tego olbrzymiego chaosu, dadzą Niemcom wielkie atuty, a byłoby to wielkim niebezpieczeństwem dla Europy.

Berlin, 18. stycznia.

Czterech aresztowanych spartakowców Bojeski, Merx, Bilkert i Jordan, główni mówcy podczas rozruchów w Szpandawie zastrzeleni zostali podczas przewożenia ich z cytadeli w Szpandawie do więzienia fortecznego w Tegel w formie w chwili gdy chcieli uciekać.

## Plan konferencji.

Doniesienie Biura Wolffa.

Paryż, 18. stycznia.

Prezydent Stanów Zjednoczonych, prezesowie ministrów i ministrowie spraw zagranicznych aliantów jak też państw sprzymierzonych zebrał się wczoraj o godzinie 10,30 z rana aż do 12,30 w południe w gmachu ministerstwa spraw zagranicznych. Po urzędowym sprawozdaniu odczytał prezydent postanowienia odnowionego reżimu. Zebranie postanowiło, dozwolić Belgji i Serbji na wystąpienie na konferencji po trzech delegatów. Król Hedżazy reprezentowany będzie przez trzech delegatów. Tęsamem liczba delegatów rozmaitych państw ostatecznie jest uregulowana. Ustanowiono także porządek dzienny dla inauguracyjnego otwarcia konferencji. Badano potem wymagania, by obrady konferencji odbywały się publicznie i jednogłośnie przyjęto zawiadomienie prasy, dowodzące, że kwestję zbadaną z jaknajwiększą starannością. Przedstawicielom państw chodzi też o to, by publiczność poinformowaną była przez prasę. Wyrażem jednak jest, że obrady nad pertraktacjami preliminarzami podlegać będą musiał pewnym ograniczeniom wymaganym, z powodu trudności i delikatności tematu. Obrady mają więcej analogji z posiedzeniami gabinetu niż z posiedzeniem korporacji prawodawczej. Posiedzenia gabinetowe odbywają się z wykluczeniem publiczności, ponieważ nieporozumienia muszą być usuwane zanim otworzyć można drzwi dla szerszych warstw społeczeństwa. Istota metody demokratycznej składa się nie z publicznych obrad pewnego rządu, lecz w swobodnym publicznym omówieniu postanowienia. Podczas obrad chodzi o omówienie interesów żywotnych wielu narodów, o których obecnie istnieje również wiele odmiennych zdań. Przytem stosować nie można metody głosowania większości. Zaden rząd nie może inaczej jak przez swobodną zgodę swych własnych delegatów zobowiązać się do czegokolwiek. Gdyby każda kwestja o której istnieje różnorodność zdań rozpoczynała się publicznie oświadczeniem każdego pojedynczego rządu z jego punktu zapatrywania się, to pociągnęło by to za sobą w wielu wypadkach przedwczesne publiczne debaty. Rezultatem byłoby niezgoda między państwami. Jeśli wymiana ustępstw pomiędzy delegatami byłaby nawet zasadniczo przypuszczalną dla pomyślnych pertraktacji, to takowe bardzo by były utrudnione, a oprócz tego układy ciągnęłyby się w nieskończoność, ponieważ w interesie demobilizacji i powrocie do prac pokojowych chodzi wszystkim państwom jaknajrychlejszy pokój. Zdarzyć by się też mogło, że przedstawiciele jakiego państwa tylko dla tego prorobiliby ustępstwa w jakim punkcie, jeśli otrzymają inne jeszcze nie omówione ustępstwo. Nie można wcześniej osądzić sprawiedliwości ugody pokojowej, aż puki jest kompletnie ukończoną, a przedwcześnie komunikowanie wywołać mogą nieporozumienia i niezadowolenia z rezultatu, do czego niebyłoby najmniejszego powodu. Przedstawiciele wielkich państw przynajmniej jednak, że rezultat tych umów byłby bez wartości jeśli nie zgodzi się na to ogół.

Dla konferencji ogólnej ustanowiono formalną zasadę. Przedstawiciele prasy dopuszczani będą na posiedzenie ogólnej konferencji, lecz w razach koniecznych obrady odbywać się będą przy drzwiach zamkniętych.

Berlin, 19. stycznia.

Podczas uroczystego posiedzenia konferencji pokojowej dziś po południu obecnych będzie 25 przedstawicieli państw. Peru, Ekwator, Urugway i Boliwia, które zerwały stosunki z państwami centralnymi wezmą także udział w konferencji.

## Nieporozumienia między aliantami.

Doniesienie Biura Wolffa.

Bern, 18. stycznia.

Z opisów Reutera o pertraktacjach rady między koalicyjnej w Paryżu wynika, że dotychczas najwięcej mówił Wilson, który przez ciekawe sformułowanie swych argumentów zwracał na siebie uwagę kongresu. Clemenceau robił wrażenie człowieka, który by chciał, by obrady kongresowe jaknajprędzej się skończyły. Delegaci angielscy tak samo jak Lausing energicznie wtrącają się do debat, mało mówią Sonnino i Orlando, delegaci japońscy za to wcale.

Z interwju w „Informations” dowiadujemy się, że główne kwestje są wprawdzie już omówione, że jednak w niczem się jeszcze nie zgodzono. Powiadają, że Wilson miał o losie miast Fiume i Pola pojęcie, które wywołało wielkie niezadowolenie Włoch. Z rozmaitych artykułów prasy wynika, że postanowienia kongresu wywoływały niezadowolenia, i ta szczególnie przy ustanawianiu liczby delegowanych jak też w kwestji przedstawicieli południowo-słowiańskich i belgijskich. „Journal” żałuje, że francuskie państwo kolonjalne, które jest przecie tyleż warte co angielskie, niema swego własnego przedstawiciela.

Niezadowolenie prasy angielskiej z powodu zamierzonego wykluczenia publiczności na konferencji pokojowej przybiera wedle doniesienia „Koenigschen Zeitung” co raz to większe rozmiary. Wiele pism oświadcza, że rozłam między Anglja a Ameryka z jednej strony, a trójprzymierzem państw — Francji, Włoch i Japonji z drugiej strony nie może być wykluczonej. „New York World” pisze: „Pokój zdaje się znów się oddalić”. Francja, Włochy i Japonja dowiedziały się podobno z dobrze poinformowanego źródła, pisze „Manchester Guardian”, że przeciwko utrzymywaniu w tajemnicy podczas konferencji pokojowej Anglja i Ameryka głosowały przeciwko temu. Sam plan pochodzi od Clemenceau. „Times” nazywa pierwszy komunikat rządowy o liczbie delegatów wzorowym przykładem złego sądu.

Włoski minister kolonji Colosino mówił w Rzymie o kwestjach pokojowych i ostro krytykował wymagania kolonjalne Anglja i Francji, nazywając je nieograniczonemi. Colosino w ironicznych słowach kpił z dowodzeń Balfoura, że ze względów ludzkości nie wolno oddawać Niemcom kolonji niemieckich, podczas gdy chce on do olbrzymich rozmiarów powiększyć swe kolonji. Francja i Anglja zaopatrzone są w surowce i dostatecznie zajęte mogą swe siły robocze, Włochy zaś nie są w stanie tego uczynić.

## Pokojowe oczekiwania Japonji.

Doniesienie Biura Wolffa.

Londyn, 18. stycznia.

Abakino, prezes delegacji japońskiej do konferencji pokojowej, która przybyła obecnie do Liverpoolu jadąc do Paryża, oświadczył wedle Reutera podczas interwju, że każdy w Japonji oczekuje z ufnością, że zawarty będzie pomyślny pokój.

## Ogłoszenie.

Niezbędne rewizje w domach prywatnych mogą być wykonywane tylko przez urzędników policji, o ile takowi posiadają na to piśmienne zlecenie podpisane przez komendanta miasta lub naczelnika policji. Legitymacja taka będzie wydawana każdy raz osobno specjalnie dla odnośnej rewizji i musi urzędnik pokazać ją niezwłocznie po zjawieniu się nie czekając zapytania o nią. Wszeikie inne bez legitymacji przedsięwzięte rewizje muszą być natychmiast meldowane w Zarządzie Policji.

Białystok, 18. stycznia.  
Komendant miejscowy: Za radę żołnierską  
Delhaes, Kapitan. Werth.

## Ogłoszenie.

Zgromadzenia na rogu ulic kupieckiej i Lipowej (Gielda) są ze względów tamowania ruchu ulicznego zabronione. Takowe mogą się tylko na rogu dużej i malej kupieckiej ulicy odbywać.

Winni przekroczenia tego żądania będą surowo karani.  
Białystok, dnia 18. stycznia.  
Komendant miejscowy: Za radę żołnierską  
Delhaes, Kapitan. Werth.

# ביאליסטאקער צייטונג

ערשטע טעגלעך - אבאקעמט-פרייז אבנהמען אין קאנטאר 150 מק. 8 חרשן דורך האסט 4.85 א קארטאטל. א חוץ בעשטעל-בער, בעשטעלונגען הערען אנגענומען. - - - - - אין אלע מלוכה-האסט-סטען. - - - - -

סוף-דעראקטאר ג. לויס. דעראקטיו: אלעקסאנדער-נאם 8/10 קאנטאר ניקאלאי-נאם 8. דרוק און פערלאג ביזליסטאקער צייטונג.

אנאנסען: א פעטיש-טורה אין דער ברום פון א וקסטיל עמור 25 פעני. מורעות הענין דורות און הענין ויכען שמעלעס - 15 פעני. בים איבער-חרוץ און רעסקע בעשטעלונגען קען געגעבען הערען א הנחה. ידועות הערען אנגענומען אבנהמען דו צענוור-געזעצן. און קאנטאר פון דער צייטונג, ניקאלאי-נאם - 8 און אין אלע סטאטען-עקספערדיציעס. - - - - -

## דו הקורה ודרוישה וועגן רובקעכמן און רוקסעמבערג.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. פערלונג 18. יאנואר. מיטן מיום פון קארל לובקעכט און רואו לוקסעמבערג באשעפטיגט ויך דער מיליטער-געריכט און די קרימינאל-פאליציי און לעת עתה אין מען נאך קנאט-וואס דערווא נען. מ'קען אויך בשום אויפן נאם געפינען אין וואסער דעם מייטן קערפער פון רואו לוקסעמבערג. דער געריכט האט ארויסגעלאזן א איינרוף צו דער בערלינער באפעלקערונג און האט באשטימט א פרעמיע פון 10,000 מארק פאר נוציגע ידיעות, לובקעכטס קערפער האט דער פראקוראט געכטן ארויסגעגעבן צו קבולת.

## דער ביו איצטונער וואר-רעזור-טאט אין דייטשלאנד.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. פערלונג 18. יאנואר. ביו איצט וואס מען נאר א טייל רעזולטאטן פונם געכטיגן פאל-טאג. מ'קען אבער זאגן אויף וועלך, אז די מערהייט סא-ציאליסטן האבן שטארק ארויסגעשטימט די אובערדיגע פארטייען און די אומאפהענגיגע סאציאליסטן האבן געהאט א שטארקע מבלה. אין בערלין האבן די ביו איצט אפגעגעבען שטימעס געברעכט דעם דאוונן רעזולטאט: עס וועגן אויסגעקליבן נע-ווארן פונם מערהייט-סאציאליסטן, פאר אומאפהענגיגע, צוויי דע-מאקראטן אין דריי פון דער דריטער פאלקס-פארטיי, דריט-נאציאנאלע און צענטר, וועלכע האבן ויך בלאקירט מיט ווערע לוסטעס. מ'זאגט, אז דער סך-הכל פון די רעזולטאטן וועט א-קומען ערשט אין אונט. דערביי האט מ'געזען אפגעגעבן 115000 שטימעס פאר די סאציאל-דעמאקראטן, 80000 שטימעס פאר צענטר, 62000 פאר די דעמאקראטן און 35000 פאר די אומ-אפהענגיגע. בדרך האט אויסגעקליבן פונם סאציאל-דעמאקראטן פונם פון צענטר, דריי דעמאקראטן אין און דריט-נאציאנאלן. אין מורה-פרייסן וועגן אפגעגעבן געהאן 100,000 פא-ציאל-דעמאקראטישע שטימעס אקעגן 117000 קאנסערוואטיווע. די דעמאקראטן האבן דארט אנערד 50 000 שטימעס, די נאצי-אנאל-ליבעראלע אבער 38000 און די אומאפהענגיגע אבער 30 000 שטימעס. אין האנאווער, ברעמען, ראשטאק א. מ. א. און לובעק, וועלכע מ'האט געדאלטן פאר די צענטערס פון די אומ-אפהענגיגע, האבן זיי געהאט א גרויסע מבלה אקעגן זעע האבן זיי אין לעצט געהאט א ניצוהן, דארט שטימען 185000 אומ-אפהענגיגע אקעגן אנערד 95 טויזנט סאציאל-דעמאקראטן. אין דרעזדן, וואו זיי האבן אויך געהאט אויף א ניצוהן שטימען זיי מיט 70 טויזנט אקעגן 125 טויזנט סאציאל-דעמאקראטן. אין האמבורג וועגן זיי אויך שטארק דורכגעפאלן מיט 26 טויזנט שטימעס אקעגן 213 טויזנט סאציאל-דעמאקראטן און 101 טויזנט דעמאקראטן. פונקט אזוי אין סאנדערינגער דאזיאן האבן די סא-ציאל-דעמאקראטן 280 טויזנט שטימעס אקעגן 17 טויזנט אומ-אפהענגיגע. אינס 31. ביזן 22. וואל-קרייז (ווערעמבערג-האדענ-זאלערן) וועגן אויסגעקליבן געהאן פאר פון צענטר, צוויי פון בירגער-פארטיי און פויער-בונד, פאר דעמאקראטן און זיבן סאציאל-דעמאקראטן. אין אלדערנבורג משמעות צוויי דעמאקראטן, צוויי פון דער דריט-קריסט לובער און פאלקס-פארטיי און צוויי סאציאל-דעמאקראטן. אין פראנקפורט א. מ. פאר סאציאל-דעמא-קראטן, צוויי דריט-נאציאנאלע און צוויי דריטער דעמאקראטן.

פארטיי וועט פאלגן דעם פאלקס-הארט, אלץ אמנם, ווי ער וועט קלונגען. ווען מ'וועלט געקליבן מיט צוויי חרשים פרוהער, וואלט מען געקענט זיין ווער און א געהאלדענער נאציאליסט-רעסער מערהייט. די געשעהענישן פון דער לעצטער צייט האבן נאם נע-ברעכט קען שום נוצן. נאם די אומאפהענגיגע נאם די סאציאל-דעמאקראטן, פארנעמנדיג מיט דער נאועמבער-שטימונג וועט מען ארויס א שטארק רוק אויף רעכטס. אבער מיט וואס פאר א שטארקייט די סאציאל-דעמאקראטע וועל נאם ארבעטן אין דער נאציאנאל-פארזאמלונג, וועט זיי שטענדיג זיין נאם, ארבעטן אין איר אויך ווייטער. פונקט ווי פרוהער פאר דריטשלאנדס אויפבו-אונג. עס וועט לאנג שוין נאם דויערן. ביו מען וועט אויך אין די שפאטישע געמיינעס קליבן דעמאקראטישע פארטרעטונגען.

## דער אינטערנאציאנאלער סאציאליסטישער קאנגרעס.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. פערלונג 18. יאנואר. הענדערסאן און אמסאן וועגן הינט אנגעקומען אהער און האבן זיך הכר צווייגעטומען מיט די שוועדזשישע פא-ציאל-דעמאקראטן. אין הכנס מיט זיי האט מען באשטימט דעם אינטערנאציאנאלן סאציאליסטישן קאנגרעס אויפן 27 יאנואר אין בערן. אין דער וועלכער צייט וועט אויך זיין דער אינטער-נאציאנאלער סובורקאס קאנגרעס.

## ווענרושע וערבסטישענדרונקייט.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. פערלונג 18. יאנואר. אין א לייט-טרמקל פון דער, סערבסקע נאווינע, ווערט געבראכט א פראקלאמאציע צו דער ווענרושער נאציע, אויף דעם האט די ווענרושע נאציאנאלע קאמיטיע מוריע געזען. זיי אויפן יסוד פון וועלכעם שלום-פרינציפן און באשטימט געווארן א באזונדער ליינער וואל-טאג.

אקעגן דעם שרייבט דער, לאקאל-אינזיער, פון דרעזדן: די זאקסישע רעגירונג האט אנגענומען אלע סובליע, נאם צו דערלאזן פראקלאמירן א פקודע פרייע מלוכה, וועל דאס אין בשום אויפן נאם צוגעפאסט צו וועלכעם זעלבסט-באשט-מונג-רעכט, אדרבא, דאס וועלט געברעכט ווער א סך דייטשן אונטער א פראקטער מסולה. אויך האט מען אנגענומען מיליטערישע שריט, צו היטן דעם זאקסישן רעגירן אקעגן שטעלשע אנפאלן.

## א שטיק פאפיר.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. פערלונג 16. יאנואר. כפי די וואפנשטילשטאנד-וויבויח האט מען געהאט אריין געטראגן א פערטן פון 1. יוני. פאש האט דערביי פרינגעווארפן סאקסאטישע, ביו דאמאלס ווערן מיר שוין האבן שלום, און אויזער אפמאך וועט זיין א שטיקל פאפיר.

## אפאן איז זיכער.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. לאנדאן 18. יאנואר. פאקונג, דער אנפירער פון דער יאפאנישער דעלעגאציע אויף דער שלום-קאנפערענץ, וואס איז אנגעקומען קען ליינערפול, פארנדיג קען פארווא האט געזאגט אין א אינטערוויו, אז אין יאסאן וועגן אלע וועלך אין א גוטן שלום.

## א ידועה פון אמב.

א ידועה פון אמב. פערלונג 27. יאנואר. לויט א האנער טעלעגראם אין דער דריטער אלגעמיינער געזונג, האט דער ערשטער אקראפלאן פון דער לופט-האסט הינט אינדערפרי פארלאזן פארווא און איז נאך א ווער נוסער ימוץ אנגעקומען אויפן פליה-פלאץ קען ברוסל.

## קריינע ידיעות.

פערלונג 20. יאנואר. די האלענדישע בנק-קאנסטאלן אין רוסלאנד, וואס וועגן ביו איצט, צוליב פאליטישע טעמים געקליבן אומבארויט, וועגן איצט קאנפסקורט געווארן דורך די באלשעוויקעס. א ידועה פון דער וואלף-ביורה.

ח א ג. 19. יאנואר. לויט א באריכט פון רעזעל, האבן די פאליטעוויקעס, פארן עקאמירן דארפאס, דערשאסן 220 מענער און 50 פרויען. צווישן זיי לופטראנשע גלחים. א ידועה פון חשב.

רויט, 14. יאנואר. פארלאנדט אין שבת-זונטלעס אפגעפארן צו דער שלום-קאנפערענץ קען פארווא, אים האבן באנלעש די איטאליענישע דעלעגאטן.

## באקאנטמאכונג.

הויז-וועלונגען (אביסקעס) מעגן פאפן בלויז די פאליציי-באשטימט וואס האבן א שוין פון ארמ-קאמפערדאנט אדער פאליציי-דיינקטאר. דער שוין ווערט אויסגעשריבן אויף יעדן סל באזונדער, דער באשטימער, וואס נאם פאפן דעם אביסק, פון אים וועגן אזיל אויב מ'פארדערט אים נאם. אויב עסווער פאלט א אביסק אן אז עס, פון פון דער מעלדן דער פאליציי-פארוואלטונג. ביזליסטאק, דעם 18. יאנואר 1919.

דער ארמ-קאמפערדאנט פארן סאלדאטן-דאט דעלאקס הויפטמאן. ווערט.

## באקאנטמאכונג.

די פארוואלטונגען (כירושע) וואס קומען פאר ביו איצט אויף דער צווייטער נומערנער נאם, ראג לופאווע, שטערן די דריטערע און די נאם-קאמוניקאציע, להבט מעג די כירושע ויך צוועקליבן ביווי אין ראג פון פירע גומינער נאם. פאר עובר זיין אקט מען באשטראפט הערן. ביזליסטאק, 18. יאנואר 1919.

דער ארמ-קאמפערדאנט פארן סאלדאטן-דאט דעלאקס הויפטמאן. ווערט.

ערשטמאלטיגער אידישער רעסמאראן "הוואריוס" מארקנאם 2, 1-טער שפאט. רעקאמאנדירט: פרישטיה, מיטאג, אונט-ברויט. די פיה איז אונטער דער לייטונג פון א באוואוסטן הוליאנאר-מאד דער בופוט איז סטרוועה מיט פירעווערטי צובייסן אונד פירעווערטי ווערען. מעססיגע פרייזו. באזונדערע ציימער. 2721 אינהאבט א. מאנדעלבוים.

איז דער כעמישער לאבאראטאריע פון בעמייער. ס. סימבס 2720 (ליפאווע 17, הויז דלונאטש) ווערן אנגענומען אלע סארטן אנאליזן פון אלע כעמישע פאדוקטן.